

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Dr. 90.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

N: 225.

Sonnabend, 27. September 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Kammer des Ausgabebezirks bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Zeilenspalte 43 mm breite Spaltenbreite 18 Pfg. (Wohlfahrt 12 Pfg.) Zeitraube und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schönel in Riesa.

Vom Königl. Ministerium der Justiz sind auf die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis 30. September 1914 zu Friedensrichtern für den Bezirk Kreinitz mit Rittergut, Kleinrentnisch und Jakobthal, Herr Kaufmann Heinrich Hermann Schaefer in Kreinitz, für den Bezirk Sohlitz und Biecha, Herr Gemeindevorstand Emil Reichold in Sohlitz, für die übrigen Bezirke aber die bisherigen Herren Friedensrichter ernannt worden. Riesa, den 25. September 1913. Königl. Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Johannes Lindner in Weiba wird die Einberufung einer Gläubigerversammlung angeordnet zur Beschlussfassung über den Antrag des Gemeinschuldners, ihm eine Unterstufung in Gestalt eines Beitrags zur Miete zu gewähren. Termin hierzu

30. September 1913, vorm. 9 Uhr.

Königl. Amtsgericht Riesa, den 26. September 1913.

Freibank Boberßen.

Morgen Sonntag früh 7 Uhr kommt ein Schwein, geschl., Pund 40 Pf., zum Verkauf. Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 27. September 1913.

Platzmusik spielt bei günstigem Wetter am Sonntag, den 28. d. M., nach Beendigung des Militärgottesdienstes auf dem Kaiser-Wilhelmplatz das Trompeterkorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 32 nach folgendem Programm: 1. Alte Kameraden, Marsch von Teile. 2. Ouvertüre z. Oper „Orpheus in der Unterwelt“ von Offenbach. 3. Fantasia aus der Oper „Tannhäuser“ von Wagner. 4. Gräße an die Heimat, von Rehl. 5. In der Nacht, Chanson a. d. V. „Rino-Rögnin“, von Gilbert.

Auf die Aufführung der Operette „Der liebe Augustin“ durch das Operetten-Ensemble Rich Richard morgen (Sonntag) abend im Hotel Söplner sei nochmals aufmerksam gemacht. Die Operette findet nach einer Besprechung im „Riesauer Tageblatt“ durch das Richardische Ensemble eine recht flotte Wiederholung.

Das „Lustige Kasperle-Theater“ vom Leipziger Däcker-Bunde, das sich im vorigen Jahre eines guten Zuspruchs zu erfreuen hatte, gibt morgen Sonntag nachmittags wiederum 2 Vorstellungen im Saale des hiesigen Gesellschaftshauses.

Der Circus Barum trifft nächsten Montag hier ein und eröffnet abends sein hiesiges dreitägiges Gastspiel. Ueber die Eröffnungsvorstellung des Unternehmens in Mittweida schreibt das dortige Tageblatt u. a.: „Wie nun auf Einzelheiten eingegangen wird, mag festgestellt werden, daß es keinerlei Enttäuschung gab, daß vielmehr gehalten wurde, was man versprochen hatte. Schon die ganze Aufmachung dieses Circusunternehmens hat solches Gepräge, der Zuschauerraum ist praktisch ausgestattet und was im Laufe eines Abends in der Manege geboten wird, ist hervorragend und befriedigt die vorzüglichsten Ansprüche. Taghell sind die Zelte erleuchtet und schon der Anblick der gestern abend versammelten Zuschauermenge, sicher weit über 2000 Personen, gewährte Vergnügen. Nicht waren die Rassen umlagert und schon vor 8 Uhr galt für mehrere Plätze das für eine Circusdirektion erfreuliche Wort: Ausverkauf! In reichlich 2 1/2 Stunden spielte sich nun ein Riesenspektakel ab, von dem fast jede Nummer eine Sehenswürdigkeit bedeutete. Der Besuch der Wunderschau kann wärmstens empfohlen werden.“

Seit mehreren Wochen treibt sich in der hiesigen Gegend ein Mann umher, der Fahrräder stiehlt und ältere Fahrräder gegen bessere vertauscht. Er trägt Geweidenuniform vom hiesigen Feldartillerie-Regiment 68, Militär-Schirmmütze und Seitengewehr mit Unteroffizier-Abzeichen. Ein Soldat des genannten Regiments kommt nicht in Frage. Es soll sich um eine alte Umlaufuniform handeln, die der Fahrradliebhaber wahrscheinlich lediglich auf seinen Streifzügen anlegt. Er hat bereits mehrere Fahrräder gestohlen bzw. vertauscht. Auch scheint er andere Gegenstände auszusuchen, da ein in Bischofswerda ausgeführter Fahrraddiebstahl ihm ebenfalls zur Last gelegt wird. Es sei deshalb vor ihm gewarnt und zugleich gebeten, etwaige sachdienliche Wahrnehmungen über die Person des Diebes der Polizei mitzuteilen.

Die gestern vormittag in der Nähe des Restaurants zum Feldschloßchen hinter dem Einschnitt der alten Chemnitz Bahn aufgefundenen Hühner gehören Herrn Stuckateur Pöbner, Friedrich-Auguststraße 11, dem sie vorlechte Nacht gestohlen worden sind. Im Verdacht, die Einbrecher ausgeführt zu haben, stehen die beiden Männer, die in der Nähe der Fundstelle mit einer Kiste beobachtet wurden und eiligt davonliefen. Der eine wird geschildert als ein 24 Jahre alter Mensch, 1,70 Meter groß, von unterlegter Statur und mit einem dunklen Jackettanzug und Schlappmütze bekleidet. Der andere soll etwa 20 Jahre alt sein, etwa 1,68 Meter groß und ebenfalls mit Schlapp-

mütze bekleidet. Jene beiden Wahrnehmungen, die zur Ermittlung der Täter beitragen können, wolle man unverzüglich zur Kenntnis der Polizei bringen.

Der Bundesrat hat beschlossen, in diesem Jahr Fünfmarskstücke im Wert von 20 Millionen Mark auszugeben. Bei der Reichsbank hat sich eine vermehrte Nachfrage nach diesen Sünden herausgestellt, die von der Industrie bei Lohnzahlungen in steigendem Maße verwendet werden. Die Fünfmarskstücke bilden hierbei einen Ersatz für die nur in beschränkter Zahl vorhandenen Kronen. Die Ausprägung der Fünfmarskstücke wird besänftigt aus währungsrechtlichen Rücksichten, besonders in Zeiten hohen Bankdiskonts, in gewissen Grenzen gehalten. Die Neuausprägung von Fünfmarskstücken für 20 Millionen Mark war vom Bundesrat beschlossen, ehe noch die Ausgabe von 120 Millionen Mark neuer Reichsmarkstücke zur Bildung der Goldreserve feststand. Durch die neuen Reichsmarkstücke wird nun allerdings ein Zahlungsmittel im Werte von 10 M. in erheblichem Umfang in den Verkehr gebracht, denn Fünfmarskstücke werden für 100 Millionen Mark ausgegeben werden. Trotzdem aber ist an der beschlossenen Ausprägung der Fünfmarskstücke nichts geändert. Man nimmt jedoch an, daß mit ihr der Bedarf an dieser Münze auf eine ganze Reihe von Jahren hinaus gedeckt sein wird. Im Jahre 1907 beschloß der Bundesrat eine Prägung von 20 Millionen Mark in Fünfmarskstücken. Seit dann im Jahre 1908 mit der Ausprägung der Dreimarskstücke begonnen wurde, sind Fünfmarskstücke nicht mehr hergestellt worden. Die nach dem Münzgesetz festgesetzte Quote von 20 M. Silbergeld auf den Kopf der Bevölkerung ist noch nicht erreicht und wird auch durch die Neuprägungen nicht erreicht werden, denn sie stellt sich gegenwärtig auf rund 17 Mark.

Die Teilnehmer an der Leipziger Tagung des Verbandes der Saal- und Konzertsäle-Inhaber Deutschlands trafen gestern nachmittags 1/2 2 Uhr mit dem Sonderdampfer „Kaiser Wilhelm II.“, den sie in Riesa bestiegen hatten, in Meissen ein. Bei seiner Ansahrt wurde das Schiff von donnernden Kanonenschüssen begrüßt. Von der Eisenbahnbrücke herab ließen die Meissener Stadtbläser ihre Fanfaren erklingen. Zur Begrüßung der Gäste hatten sich, wie das M. T. berichtet, der gesamte Vorstand des Meissener Saal- und Konzertvereins, sowie einer großen Anzahl geladener Gäste der Gastwirtsvereine von Großenhain, Pirna, Radeburg, Wahren und anderen Städten nebst einer großen Zuschauermenge am Landungsplatz eingefunden. Der Vorsitzende des Saal- und Konzertvereins Meissen und Umgebung, Herr Meinhart, hielt eine kurze Begrüßungsansprache. Unter Vorantritt der Stadtkapelle setzte sich der reichlich 200 Personen zählende Zug nach dem großen Markte in Bewegung. Vom Balkon des Rathauses rief ihnen Herr Oberbürgermeister Dr. Ky einen Willkommen zu, die Seitenhelfer dieses Besuches hervorhebend. Es antwortete ihm sofort der Vorsitzende des Bundes der Saal- und Konzertsäle-Inhaber Deutschlands, Herr Wiese-Verlin, mit herzlichem Dank. Auf die vom Oberbürgermeister erwähnte Tätigkeit des Kongresses eingehend hebt er hervor, daß der Stand der Saal- und Konzertvereine nicht nur die berechtigten Ansprüche stelle, sondern nur die durch das Gesetz begründeten Freiheiten wünsche, auf die er auch durch seine Steuerleistung Anspruch habe. Er schließt mit einem Hoch auf den Oberbürgermeister, die Stadt Meissen und die Meissener Kollegen. Weithinbekannte junge Meissenerinnen, Töchter von Kollegen, reichten den Gästen einen 1911 er Schiefer, den besten Jahrgang, den Meissen zurzeit anbieten kann. Hierauf begab man sich zur Mittagstafel nach dem Sonnensaal. Den Mittelpunkt des weiteren Programms bildete die Burgbesichtigung.

Der Bund der evangelisch-lutherischen Männer- und Jünglingsvereine im Rgr.

Sachsen hat zu seiner am Sonntag in Döbeln stattfindenden Bundesgeneralversammlung einen für die Freunde der Jugendpflege interessanten Bericht über seine Entwicklung und seine Tätigkeit im letztverflohenen Jahre erstattet. In der Einleitung des Berichtes wird zunächst auf die Notwendigkeit der christlichen Jugendpflege hingewiesen und hierbei u. a. gesagt: „Solange und soweit der Jugend von anderer Seite nur körperliche Erziehung, geistige Schulung oder Erziehung zum Klassenkampf geboten wird, solange müssen wir um unseres Volkes willen die heilige Verpflichtung fühlen, vor allem auf die religiös-sittliche Charakterbildung hinzuwirken.“ Weiter wird mitgeteilt, daß der Zugang an neuen Vereinen im Berichtsjahre größer als je zuvor war. 28 Vereine traten dem Bunde neu bei. Darnach zählte der Bund Ende 1912: 270 Vereine mit 16025 Mitgliedern gegen 246 Vereine mit 14427 Mitgliedern. Von den Mitgliedern sind 10068 unter 17 Jahre, 2796 zwischen 17 und 21 Jahre, 655 zwischen 21 und 25 Jahre und 2506 über 25 Jahre alt. Eine beachtliche Erscheinung ist der Rückgang der Mitglieder im Alter zwischen 17 und 21 Jahren um 117 im Berichtsjahre. Das innere Leben der Vereine, zumal der großstädtischen, wies eine gegen früher wesentlich gesteigerte Regsamkeit auf. Am meisten Fortschritte traten bei der Pfadfindersache auf. Sie zählte Ende 1912 in 62 Abteilungen 1396 Teilnehmer. Diese Zahl wird sich im Laufe dieses Jahres voraussichtlich verdoppeln. Daneben bestehen 67 Turn-, 14 Schwimm- und 6 Fußballabteilungen. Die Zahl der Bläser in den Posaunenchorern stieg von 853 auf 919. Trommler und Pfeifferschöre werden 43, Streichorchester, Sitarclubs und andere musikalische Abteilungen im ganzen 31 gezählt. Der mehrstimmige Gesang wird in 27 Vereinen gepflegt. Von besonderen Jugendabteilungen wird aus 32, von besonderen Knabenabteilungen aus 21 Vereinen berichtet. Die Gesamtzahl der Knaben, die sich zum Teil an den Sonnabendnachmittagen zu gemeinsamen Ausflügen einfinden, war Ende 1912: 2682. In 88 Vereinen sind Bibelstunden und biblische Besprechungen, in 78 Vereinen gemeinsame Abendmahlsgänge eingeführt. Aus den Kreisen der christlichen Jungmännervereine entschlossen sich 4 im Berichtsjahre zum Dienste unter den Heiden. In 90 Vereinen bestehen Sparsparvereine. Die Jünglings- und Männervereine zu Chemnitz und in Großenhain feierten bereits 1912 das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Das Ferien- und Erholungsheim zu Weising hat sich als sehr segensreich bewährt, bedarf aber dringend der finanziellen Unterstützung durch wohlthätige Jugendfreunde. Als neue Förderung konnte der Bund die staatlichen Vergünstigungen von Fahrpreisermäßigungen auf den Staatsseisenbahnen, billiger Unterkunft in Kasernen etc. begrüßen. Zur Förderung und Vertiefung der Pfadfindersache wurde ein Pfadfinderkursus veranstaltet, eine Geschäftsstelle für Pfadfinderwesen eingerichtet und ein besonderer Berufshelfer mit der Aufgabe angeordnet, den Vereinen vorzugsweise auf dem neuen Arbeitsgebiete der Pfadfinderei mit Rat und Hilfe zu dienen. Für den literarischen Bedarf der Vereine sorgte die Bundesbuchhandlung. Unter den mannigfachen Unterstützungen, die dem Bunde zufließen, befinden sich auch 1500 M. des Rgl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Als größtes Hindernis der christlich-nationalen Jugendarbeit wird die stille, aber energisch und intensif betriebene sozialdemokratische Jugendarbeit bezeichnet.

Die vierte Strafkammer des Dresdner Landgerichts verhandelte gestern nachmittags als Verurteilungsinstanz gegen den Zimmermann August Otto Eißler aus Staßa wegen Diebstahls. Der Angeklagte war beschuldigt im Frühjahr 1912 aus der Rumpfschen Fabrik in Großschönau, in der er beschäftigt war, zwei große Stücke Ledertuch gestohlen zu haben. Eißler stellte die diebstahlige Zueignungsabsicht in Abrede und behauptet, das Ledertuch von einem Einwohner in Großschönau, der inzwischen gestorben ist, gekauft zu haben. Diese Angabe wurde dem Angeklagten als unglaubhaft zurückgewiesen. Das Rgl. Schöffengericht Großenhain erkannte auf